**Exklusiv im Schule & Wir-Magazin: Das Interview mit der berühmten Pianistin, Violinistin und Sängerin Judith Schweizer**

*Welche Note würden Sie heute Ihrer alten Schule geben?*

Eine glatte Eins mit Stern. Das Kumax ist einfach soo cool! Einfach die familiäre Stimmung und der Zusammenhalt zwischen den Schülern und Lehrern hat mich für mein Leben bereichert.

*Was war das schönste Schulerlebnis?*

Hmm. Eigentlich war alles schön. Ich hatte echt coole Freunde und habe mich auch mit allen verstanden. Besondere Erlebnisse waren allerdings zum einem gewisse Q-Partys. Auch, wenn ich da leider ein bisschen zu viel getrunken hab und als mein Bruder auch noch Nudeln gekocht hat der Alkohol wieder den Rückwärtsgang einlegen wollte. Aber auch das Klassensprecherseminar in der elften Klasse war super witzig! Nachdem ich dann bisschen viel Cola getrunken hatte, war es zwar wieder so, dass ich mich nicht mehr ganz unter Kontrolle hatte, aber dadurch ist ein ziemlich cooles Gespräch mit der Frau Tannenberg entstanden. Die ist sowieso die beste gewesen! Leider ist mir unterm Reden die ganze Zeit meine Stütze, der Speisewagen weggerollt, aber das ist glaub ich nicht so aufgefallen… Allgemein war alles ziemlich schön!

*In der Schule war Judith…*

Als ich würd sagen, ich war eigentlich recht normal, aber meine Freunde haben gesagt, \*Räuspern\* ja das ist jetzt ein bisschen unangenehm, dass ich ein kleiner, lieber, süßer, schlauer, hilfsbereiter und optimistischer Sonnenschein bin. Ich wurde auch als Schweizer Taschenmesser beschrieben, weil ich so klein und vielseitig einsetzbar bin. Ansonsten war ich leider auch für meine sehr kleinen und komischen Hände und meine extrem kurzen Nägel berühmt. Und war ich auch noch the original Brillenschlange.

*Meine Lieblingsfächer waren… und warum?*

Eigentlich mochte ich wirklich alles, außer Mathe vielleicht, da war ich halt nicht so gut. Immer nur 12 bis 13 Punkte. Aber am liebsten mochte ich vielleicht Sozialkunde und Bio, aber vorallem Deutsch. Deutsch war wie ein Nebenjob für mich. Gleiches Einkommen, weniger Aufwand. Ich wurde für meine Noten nämlich nach dem Tarif für meine Brüder bezahlt. Und ich bin schon bisschen besser, deswegen war das schon rentabel für mich.

*Meine Eltern durften nicht wissen, dass…*

Eigentlich durften sie alles wissen. Ich hab echt ne gute Beziehung zu meiner Familie. Wir sind alle ganz schön dicke. Aber ich habe ihnen nie gesagt, dass ich in meiner ersten Fahrstunde einen Passanten überfahren habe. Oh! Ähm das war natürlich im Fahrsimulator. In der Kombi mit meiner verkackten Theorieprüfung hätten die mich sonst nie auf die Straßen gelassen.

*Wem würden Sie für Ihre Ausbildung einen Orden verleihen?*

Natürlich meinem Chorlehrer dem Herrn Hinterdobler. Dank ihm konnte ich großartige Chorerfahrungen sammeln und meine Singfähigkeiten ausbauen. Aber auch Frau Tannenberg hat mir viel für mein Leben mitgegeben. Aber da war jetzt ehrlichgesagt nicht der Unterricht der springende Punkt, sondern die zahlreichen gewinnbringenden Gespräche nach dem Unterricht. Aber allgemein hatte ich eine sehr gute Beziehung zu all meinen Lehrern, denn als ich die Frau Ott ausversehen angerufen hab, weil ich mit verwählt hatte, haben wir gleich mal eine halbe Stunde geratscht. Die Beziehung zu den ganzen Lehrern und natürlich meine Eltern haben mit dazu ermutigt, selbst Lehrer zu werden.

*Was würden Sie rückblickend anders machen?*

Eigentlich gar nicht so viel… Aber vielleicht anders, als man von mir erwarten würde, hab ich echt alles auf den letzten Drücker hinausgeschoben und ziemlich viel prokrastiniert. Im Nachhinein würde ich mir weniger Stress und Druck machen und das Zeug dafür gleich erledigen. Dann würde ich nie in die Situation kommen, dass ich vor lauter Stress vier Wochen vor dem Abi nochmal alle Harry Potter Bände durchlesen müsste. Und vielleicht hätte ich mich in der Mottowoche beim Thema Alman anders angezogen, um die zahlreichen Kommentare, ich sähe aus, wie Frau Kettl, zu vermeiden.

*Verraten Sie Ihren Notendurchschnitt im Abiturzeugnis?*

1,2. Ich habe einen Tipp für euch Schüler: Lest einfach von klein auf ganz viel. Und nebenbei bemerkt: Gute Beziehungen zu den Lehrern können auch nicht schaden.

*Wollen Sie Kinder?*

Auf jeden Fall! Durch Kinder hat man echt lustige Geschichten zu erzählen. So habe ich einmal alle meine Freunde zum Lachen gebracht, weil ich zum Besten gegeben habe, wie meine kleine Cousine unbedingt hihihi meine Brüste hihihi anfassen wollte, ich ihr aber dann gesagt habe, dass sie lieber meinen Papa fragen soll. Und allgemein habe ich mich immer so gut um meine Freunde gekümmert, dass ich ein beträchtliches Level an Erfahrung mit Erziehung habe.

*Was soll Bildung heute leisten?*

Spaß an Musik vermitteln, aber in erster Linie geht es darum, als Lehrer Mensch zu sein und sich weniger an kleinen Dingen und Standards aufzuhängen. Bildung sollte somit einen individuellen Lebensweg ermöglichen. Wichtig ist, dass man die Schüler nicht überfordert und ihnen Freizeit lässt.

Liebe Judith,

zum Schluss möchten wir und von Herzen bei dir bedanken für die Bereicherung durch deine extrem offene, hilfsbereite und positive Art, die uns den Schulalltag wirklich versüßt hat. Bleib so wie du bist und vergiss uns nie! Du bleibst immer in unserem Herzen.